

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Sitzungstermin: Mittwoch, 08.05.2019
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:58 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzende

Meyer, Lina

SPD-Fraktion

Haase, Hans-Dieter
Strelow, Gregor

GfE-Fraktion

Hencke, Knut
Telschow, Silke (bis 18:14 Uhr)

CDU-Fraktion

Kronshagen, Heinrich
Risius, Andrea

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Marsal, Andrea (ab 17:03 Uhr)

FDP-Fraktion

Eilers, Hillgriet (bis 18:34 Uhr)
Mälzer, Frank

Beratende Mitglieder

Haase, Berthold (ab 17:10 Uhr)
Wilts, Elfriede

Verwaltungsvorstand

Jahnke, Horst (ab 17:03 Uhr)

von der Verwaltung

Rogge-Mönchmeyer, Kerstin
Anders, Thorben
Jahn, Wolfgang, Dr.
Kö, Georg
Dirksen, Hinrich

Protokollführung

Rauch, Agnes

Gast

Strieb, Olaf

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau L. Meyer begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 7 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 07.11.2018

Beschluss: Das Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 07.11.2018 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 5 Spielplan 2019/2020 des ORB 841 Kulturevents Emden im Neuen Theater
Vorlage: 17/1074

Die Tagesordnungspunkte 5 und 6 werden gemeinsam beraten.

Frau Rogge-Mönchmeyer und **Herr Strieb** stellen anhand einer Power-Point-Präsentation den Spielplan 2019/2020 des ORB Kulturevents Emden sowie der Landesbühne Niedersachsen Nord im Neuen Theater Emden vor. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau L. Meyer bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

Frau Eilers lobt, dass Herr Strieb äußerst selbstkritisch gesprochen habe. Die Planung im letzten Jahr war zu experimentell. Dies wurde in Emden nicht ausreichend wertgeschätzt. Sie möchte wissen, wie viel geringer die Besucherzahlen in Emden prozentual im Vergleich zu anderen Städten seien.

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Strieb gibt an, es sei ein genereller Trend im gesamten Spielgebiet. Die Besucherzahlen in Emden seien bei der Landesbühne rückläufig. Dies seien insgesamt ca. 500 Zuschauer. Ihn habe verwundert, dass bei dem Musiktheaterstück Black Rider von Tom Waits und Robert Wilson in Emden nur 61 Besucher waren. Dies sei desaströs. Es sei ein wahnsinniges Bilderspektakel inszeniert worden. Generell sei im Rahmen der Inszenierung und Stückauswahl versucht worden, experimentierfreudigere Regie-Teams zu engagieren. Das Publikum im Spielgebiet sei jedoch eher traditionell. Es solle natürlich nicht am Publikum vorbeigearbeitet werden.

Frau Eilers bedauert, dass das nicht so viel Anklang gefunden habe. Nun werde wieder auf Bewährtes gesetzt. Wünschenswert wäre eine gewisse Mischung.

Herr Haase bemerkt, auch die Wünsche der Zuschauer müssen berücksichtigt werden. Er fragt, wie der Vergleich mit anderen Spielstätten sei. Eine Musikproduktion war in Emden besonders schlecht besucht. Weiterhin möchte er wissen, ob sich der Trend bei den eingekauften Theaterstücken in den letzten Jahren ebenso ähnlich entwickelt habe oder ob die Anzahl der Besucher tatsächlich vom Stück und von den Lehrplänen der Abiturprüfungen abhängig sei.

Frau Rogge-Mönchmeyer schildert, dass insbesondere das Schauspiel Probleme mit den Besucherzahlen habe. Dies sei jedoch nicht nur in Emden so. Alle Gastspieltheater würden äußern, dass es in Zeiten von beispielsweise Netflix schwierig sei, die Leute ins Schauspiel zu bekommen. Jeder Film könne heutzutage runtergeladen werden. Die Beschäftigung mit Theater und klassischen Stücken gehöre zur humanistischen Bildung. Stücke, die auf dem Schullehrplan stehen, seien sehr gut besucht. Im vergangenen Jahr waren die Schülerinnen und Schüler äußerst diszipliniert. Es war im Theater überhaupt nicht unruhig, sodass auch die traditionellen Abonnenten die Stücke genießen konnten. In der Saison würden neue Marketingstrategien ausprobiert. Beispielsweise könnte Facebook stärker mit einbezogen werden.

Herr Strelow bestätigt die Aussage von Frau Rogge-Mönchmeyer. Gewisse gesellschaftliche Trends könne man nicht ändern. Dennoch sollte in gewisser Art und Weise experimentiert werden, um zusätzlich neue Besucher zu gewinnen. Der demografische Wandel habe in diesem Bereich ebenso Auswirkungen. Die neuen Medien sollten in jedem Fall genutzt werden, um das jüngere Publikum zu begeistern. Die Konkurrenz wie Netflix sei natürlich groß.

Herr Kronshagen sieht es als große Chance, dass die Johannes a Lasco Bibliothek für Aufführungen genutzt werde. Die Atmosphäre der Räumlichkeiten sei wichtig.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 6 Spielplan 2019/2020 der Landesbühne Niedersachsen Nord im Neuen Theater Emden;
- Vorstellung voraussichtlich durch den Intendanten, Herrn Olaf Strieb
Vorlage: 17/1075

siehe TOP 5

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

TOP 7 Bericht über das Ergebnis der 3. Eiszeit Emden 2019
Vorlage: 17/1076

Frau Rogge-Mönchmeyer berichtet anhand einer Power-Point-Präsentation über die 3. Eiszeit Emden 2019. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau L. Meyer bedankt sich im Namen des Ausschusses bei dem gesamten Team für die geleistete Arbeit. Es sei ein immenser Aufwand, dieses Event durchzuführen.

Herr Mälzer hofft für die Eiszeit, dass der Winter in den nächsten Jahren ausbleiben werde. Dies sei ein wichtiger Aspekt für die Besucherzahlen. Er fragt, ob das Logo von Otto dauerhaft genutzt werden dürfe.

Frau Rogge-Mönchmeyer erörtert, dass Otto sich mit dieser Veranstaltung sehr identifiziere und daran teilnehme. Er zeichne die Figuren jedes Jahr in einer anderen Situation. Die Zeichnungen erstelle er unentgeltlich. Sie hofft, dass die Zusammenarbeit weiterhin erfolge.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Beginn der Provenienzforschung am Ostfriesischen Landesmuseum Emden
Vorlage: 17/1077

Herr Dr. Jahn teilt mit, dass Herr Kö seit dem 01.02.2019 für die Provenienzforschung im Ostfriesischen Landesmuseum für zwei Jahre eingestellt sei. Die Träger des Ostfriesischen Landesmuseums hätten das Projekt ermöglicht.

Herr Kö berichtet anhand einer Power-Point-Präsentation über die Provenienzforschung am Ostfriesischen Landesmuseum Emden. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau L. Meyer bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

Herr Strelow bedankt sich ebenfalls für den Vortrag. Die beiden Träger würden im Hinblick auf den Sammlungsbestand Verantwortung übernehmen, indem sie sich der Provenienzforschung widmen. Dies sei ein Qualitätsmerkmal für das Ostfriesische Landesmuseum. Die Verantwortung im Hinblick der Provenienzforschung werde aus seiner Sicht für die nächsten Jahre ein wichtigeres Qualitätssiegel für die Häuser. Es könnten in dem Bereich noch viel mehr Institutionen die Verantwortung übernehmen. Er würde es begrüßen, wenn Anfang des nächsten Jahres nochmal ein kurzer Rechenschaftsbericht im Ausschuss vorgestellt werde. Die Öffentlichkeit habe ein großes Interesse an den Forschungsergebnissen. Er wünscht weiterhin viel Erfolg bei der wissenschaftlichen Arbeit.

Frau Eilers stellt fest, dass bei Unregelmäßigkeiten oder Lücken die problematische Herkunft der Objekte untersucht werden müsse. Sie fragt, ob es bereits konkrete Anhaltspunkte gebe, weshalb man überhaupt tätig geworden sei. In Emden werde bereits in Bezug auf die Aufarbeitung des Nationalsozialismus einiges an Arbeit geleistet. Es seien viele Dinge gut dokumentiert. Sie bittet um Auskunft, nach welchen Kriterien die Reihenfolge der Untersuchung der Objekte festgelegt worden sei. Ihres Erachtens müsse es bei einer solchen Forschung ein Konzept zum Umgang mit den Ergebnissen geben.

Herr Haase weist darauf hin, dass vor 2 ½ Jahren eine intensive Diskussion geführt worden sei. Im Rat sei beschlossen worden, dass man sich der Herausforderung der Provenienzforschung

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

stellen wolle. Der weitere Verlauf war öffentlich und transparent. Herr Kö stehe am Anfang seiner Tätigkeit. Die Herkunft der Sammlung sollte mit Hilfe der Förderung aufgearbeitet werden. Er wünscht ebenfalls alles Gute für die weitere Arbeit.

Frau Eilers entgegnet, dass die Beschlüsse ihr sehr wohl bekannt seien. Herr Kö habe während des Vortrages geäußert, dass es Unregelmäßigkeiten oder Lücken gebe. Sie wolle wissen, welche konkreten Anhaltspunkte es gebe. Zu einem Museum mit Qualität gehöre diese Arbeit.

Herr Dr. Jahn erläutert, der Antrag sei vor einem Jahr bei der Kulturstiftung gestellt worden. Antragsteller waren der Oberbürgermeister der Stadt Emden sowie der Vorsitzende der Kunst. Der Antrag hätte nicht gestellt werden können, wenn es nicht Verdachtsmomente gegeben hätte. Die Verdachtsmomente ergeben sich aus den Akten des Kulturamtes sowie aus Berichten in den Jahrbüchern der Kunst.

Herr Kö erklärt, die Anhaltspunkte hätten sich in der Erstanalyse bestätigt. Details würden zu gegebener Zeit veröffentlicht. Die Forschung stehe noch am Anfang. Die Quellenlage müsse zunächst umfassend ausgeschöpft werden. Aus seiner Erfahrung gehe er davon aus, dass es ein System der Beraubung gab und dieses System von Institutionen des nationalsozialistischen Regimes getragen worden sei. Die Institutionen hätten entsprechende Spuren in den Archiven hinterlassen. Im Optimalfall greife eine Quelle eines Archivs in eine andere Quelle und bilde einen schlüssigen Beweis. Teilweise gebe es aber auch Lücken in der Überlieferung, die rekonstruiert werden müssen. Es erfolge ein Abgleich mit dem bestehenden Inventar. Abschließend müsse festgestellt werden, ob es noch Erben oder Eigentumsnachfolger gebe, denen das Kulturgut zustehe.

Herr Dr. Jahn ergänzt, es werde eng mit der Stiftung Kulturgutverluste zusammengearbeitet. Dort gebe es die Datenbank „Lost Art“. In dieser würden Befunde eingestellt, wenn die Eigentümer nicht gefunden werden. Provenienzforschung erfolge aus museumsethischen Gründen und sei in jedem Fall künftig notwendig.

Herr Haase fragt, ob man die Kassation von Aktenmaterial aus den 50er Jahren an bestimmten Ämtern, Behörden oder Personen festmachen könne.

Herr Kö gibt an, dass sich die Verantwortlichkeiten derzeit nicht an bestimmten Personen, sondern bei bestimmten Ämtern festmachen lassen.

Herr Strelow lobt ausdrücklich, dass die Verantwortung ernst genommen und eine wissenschaftliche öffentliche Tagung durchgeführt werde, um die Provenienzforschung in die Öffentlichkeit zu transportieren.

Herr Dr. Jahn weist nochmals darauf hin, dass die Tätigkeit auf zwei Jahre begrenzt sei. Daher würden zurzeit nur zwei große Objektgruppen untersucht. Dies sei die bildende Kunst sowie die Volkskunde.

Herr Mälzer ist der Ansicht, dass grundsätzlich alle Anschaffungen von 1933 bis heute überprüft werden müssten. Er möchte wissen, ob eine Gewichtung erfolge. Ebenso fragt er, ob es mittlerweile ein Kontrollsystem gebe, das neue Schenkungen sofort überprüfe.

Herr Kö erörtert, dass die Gewichtung parallel zur Quellenlage laufe. Gegenstände, die zwischen 1933 und 1945 enteignet worden seien, hätten die oberste Priorität. Entzogenes Kulturgut war selbstverständlich nach dieser Zeit auch noch am Markt. Dieses müsse ebenso

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

untersucht werden. Es gebe eine hervorragende Museumsinventardatenbank, die die Provenienz als eigene Kategorie aufweise.

Herr Dr. Jahn fügt hinzu, dass es seit ca. 2005 einen Erfassungsbogen gebe, wenn Objekte angeboten werden. Dort sei ausdrücklich die Provenienz aufgeführt. Derartiges Kulturgut sei auch in Emden in Privatbesitz gekommen. Einige Familien hätten die Gegenstände dann in das Museum gegeben. In den 50er und 60er Jahren sei darauf nicht geachtet worden. Seit 2005 erfolge die Abfrage jedoch intensiv.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 9 Stellungnahme zur Provenienz der Kanonen, ehemals aufgestellt am Ehrenmal (Vogelsangzwinger), dann "Buschplatz", weiter Marinekai, Firmengelände der EAFT, jetzt Emder Firma Franken und Sohn
Vorlage: 17/1078

Herr Dr. Jahn begrüßt Herrn Hinrich Dirksen, der die Expertise verfasst habe. Anschließend stellt er anhand einer Power-Point-Präsentation die neuen Erkenntnisse zur Provenienz der zwei Kanonen vor. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau L. Meyer bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Mälzer bedankt sich ebenfalls für die Ausführungen. Er bittet um Auskunft, ob bereits Kontakt nach Holland aufgenommen worden sei. Möglicherweise bestehe dort Interesse.

Herr Dirksen informiert, dass bisher kein Kontakt aufgenommen worden sei. Die Kanonen waren zwei von vier Geschützen. Diese seien am 10.05.1940 bei dem Angriff der deutschen Wehrmacht bei Delfzijl eingesetzt worden. In den niederländischen Archiven im Internet könne dies gut erforscht werden. Die Geschütze hätten dort auf einem Deich gestanden. Es waren die einzigen Geschütze in der Gegend, sodass eine Verwechslung unmöglich sei.

Herr Strelow bedankt sich für die hervorragende historische Aufarbeitung der Vergangenheit der Kanonen. Jahrzehnte sei man davon ausgegangen, dass diese dem ostfriesischen Bataillon zugehörten und im ersten Weltkrieg eingesetzt worden seien. Es sei festgestellt worden, dass man nicht Eigentümer der Kanonen sei. Nun müsse die Rechtsnachfolge der Wehrmacht geklärt werden. Dies sollte über das Auswärtige Amt erfolgen. Den Niederlanden sollte die Auswertung von Herrn Dirksen zur Verfügung gestellt werden. Möglicherweise habe ein historisches Artilleriemuseum in den Niederlanden Interesse. Es sollten keine weiteren konservatorischen Arbeiten durchgeführt werden. Er bedankt sich, dass im Vorfeld dieses Ausschusses die Marinekameradschaft intensiv über die Ergebnisse der Forschung informiert worden sei.

Auf Nachfrage von **Herrn Haase** teilt **Herr Dr. Jahn** mit, dass der zuständige Fachdienst Öffentliche Sicherheit und Ordnung noch nicht eingebunden worden sei. Zunächst sollte der Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung informiert werden.

Frau L. Meyer bedankt sich im Namen des Ausschusses bei Herrn Dr. Jahn und Herrn Dirksen für die geleistete Arbeit.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

TOP 10 Unterzeichnung "Region Nordwest - Erklärung der Vielen";
- Antrag der FDP-Fraktion vom 22.01.2019
Vorlage: 17/1079

Herr Mälzer schildert, es sei der Antrag gestellt worden, dass die „Erklärung der Vielen“ unterschrieben werden solle. Die Verwaltung sei dem Antrag nachgekommen, indem sie die Unterzeichnung für den Optimierten Regiebetrieb Kulturevents Emden und für das Ostfriesische Landesmuseum Emden vorschlage. Die FDP-Fraktion sei mit der Stellungnahme der Verwaltung einverstanden.

Herr Strelow befürwortet die Idee grundsätzlich. Das Direktorium des Ostfriesischen Landesmuseum müsse ebenso einen Beschluss fassen. Er weist darauf hin, dass mit der Unterzeichnung eine Selbstverpflichtung einhergehe. Es müssten beispielsweise Veranstaltungen, Aktionen und Ausstellungen organisiert werden. Dafür müsste ein Budget und personelle Kapazitäten im Ostfriesischen Landesmuseum vorhanden sein. Das Ausstellungsprogramm sei für die nächsten Jahre bereits geplant. Die Kapazitätsgrenzen im Hinblick auf Personal und die finanziellen Mittel seien erreicht. Seines Erachtens seien die Verpflichtungen nicht budgetneutral und personalneutral zu erbringen. Es müssten entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt werden. Zusätzliche Aufgaben seien nicht möglich.

Herr Kronshagen legt dar, die CDU-Fraktion unterstütze die Angelegenheit grundsätzlich. Es sollte jedoch daran gedacht werden, dass es ebenfalls sehr viele linkspopulistische Gruppen gebe. Es sei nur eine einseitige Angelegenheit.

Frau Rogge-Mönchmeyer erläutert, die Erklärung sei von vielen Kulturstädten und Kulturschaffenden unterschrieben worden, um ein Zeichen zu setzen. Die Erklärung sei in der Kultur-AG besprochen worden. Man wolle sich in der Öffentlichkeit so positionieren, dass man extreme Strömungen nicht in den Häusern haben wolle. Dies sei nicht mit zusätzlichen Kosten verbunden. Es könne dazu führen, dass die betroffenen Gruppen dagegen klagen. Parteien, Gruppierungen oder Bands können öffentliche Räume mieten und nutzen, solange sie nicht verboten seien. In Bremerhaven sei beispielsweise in die Verträge geschrieben worden, dass keine rassistischen oder diskriminierenden Äußerungen und Inhalte vermittelt werden dürfen. Juristisch können die Gruppen sich aber immer einklagen.

Herr Haase schlägt aufgrund der Bedenken vor, den Tagesordnungspunkt zu vertagen. Die Selbstverpflichtung enthalte die Verpflichtung zu Aktionen. Die unterzeichnenden Einrichtungen beteiligen sich aktiv an einer bundesweiten Kampagne mit u. a. Aktionstagen und Dialogforen. Die Liste der Erstunterzeichner sei schwach aufgestellt. Es fehlen dort Highlights im kulturellen Bereich, die mehr Breitenwirkung hätten. Die freie Entscheidung des Direktoriums sollte nicht in Frage gestellt werden. Die Volkshochschule sei bislang nicht bei den Unterzeichnenden dabei. Aufgrund der allgemeinen Informationslage sei es schwierig, am heutigen Tag eine Entscheidung zu treffen.

Herr Strelow fügt hinzu, die Selbstverpflichtung sollte nicht ignoriert werden. Diese müsse bei der Entscheidung berücksichtigt werden. Er könne heute ebenfalls keine Entscheidung treffen.

Frau Risius ist ebenfalls der Ansicht, dass der Tagesordnungspunkt vertragen werden sollte. Eine Teilnahme sollte kostenneutral sein.

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Mälzer bedauert dies. Es sei an der Zeit, ein Zeichen zu setzen. Der Rat müsse sich Gedanken machen, wie er in Zukunft mit dem Phänomen umgehe. Mit der Thematik werde man sich in Zukunft noch mehr beschäftigen müssen. Insofern wäre es sinnvoll, relativ früh tätig zu werden.

Herr Haase stellt den Antrag auf Vertagung des Tagesordnungspunktes.

Alle Ausschussmitglieder sind damit einverstanden.

Herr Dr. Jahn versichert, dass die musealen Einrichtungen in der täglichen Arbeit diesen Gedanken leben und praktizieren. Dies werde ausdrücklich bei den Veranstaltungen hervorgehoben.

Ergebnis: Vertagt

TOP 11 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 12 Anfragen

1. Straßenbenennung / Ehepaar Isensee

Herr Kronshagen habe in der letzten Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung darauf hingewiesen, dass dem Ehepaar Isensee eine Straße in Emden zu widmen sei. Es sollte die Möglichkeit überprüft werden, die Verlängerung der Bolardusstraße beim neuen Hospizgebäude nach dem Ehepaar zu benennen. Seines Wissens stehen dort nur drei Häuser. Er bittet diesbezüglich um einen Sachstand.

Herr Jahnke verweist auf die Arbeitsgruppe, die sich mit Straßennamen beschäftige. Bei bestehenden Straßen sollten sicherlich die Anlieger einbezogen werden. Die Anregung werde natürlich nochmals weitergeleitet.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.